



An den Grossen Rat

22.5473.02

JSD/P225473

Basel, 18. Dezember 2024

Regierungsratsbeschluss vom 17. Dezember 2024

Anzug Beat Braun und Konsorten betreffend Präventions- und Kommunikationskampagne gegen sexualisierte Gewalt

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 15. Dezember 2022 den nachstehenden Anzug Beat Braun und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Mit dem Pilotprojekt «Halt Gewalt» wird in diesem Herbst das Thema häusliche Gewalt thematisiert. Die Anzugstellenden begrüssen diese Massnahme. Die Bevölkerung nimmt durch die Medien aber vor allem die öffentliche und sexualisierte Gewalt in Basel-Stadt wahr. Vom Regierungsrat wurde zu diesem Thema lediglich am 16. Juni informiert, dass auch der Schwerpunkt der Kriminalitätsbekämpfung u.a. auf die sexualisierte Gewalt und auf die Gewaltdelikte im öffentlichen Raum gelegt wird, mehr Informationen gab es dazu nicht.

Die Basler Polizei bietet beispielsweise K.O.-Armbänder an, an welchen getestet werden kann, ob man Opfer von K.O.-Tropfen wurde. Die Abgabe der Bändeli erfolgt seit der Rhyllax-Kampagne vor allem in den Abend- und Nachtstunden durch die Jugend- und Präventionspolizei. Eine öffentliche Kommunikation dieser Massnahmen wurde nie wahrgenommen. Es ist schade, wenn das ganze Potential solch positiver Massnahmen nicht ausgeschöpft wird. Die Zielgruppe wird so gar nicht vollständig angesprochen. Es scheint grundsätzlich, dass das Thema sexualisierte Gewalt in der Kommunikation zu kurz kommt. So wurde auch das Angebot der Schriillalarne, die die Basler Polizei anbietet, mangelhaft kommuniziert.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, wie eine Kampagne zum Thema öffentliche und/oder sexualisierte Gewalt lanciert werden und mittels welcher Massnahmen diese an das Pilotprojekt «Halt Gewalt» geknüpft werden kann. Ebenfalls

bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, wie die Kampagne «Wo ist Luisa» erneut gepusht und wie die Kommunikation der K.O.-Armbänder und der Schriillalarne verstärkt werden kann.

Beat Braun, Andreas Zappalà, Erich Bücher, Karin Sartorius, Sandra Bothe, Melanie Nussbaumer, Luca Urgese, Mahir Kabakci, David Jenny, Mark Eichner»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Bestehende Angebote und Kampagnen

Es ist dem Regierungsrat ein grosses Anliegen, die Bevölkerung für Sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren, um das Bewusstsein für die Auswirkungen auf Betroffene zu schärfen und soziale Nor-

men zu verändern, die solche Übergriffe begünstigen. Eine verstärkte Sensibilisierung fördert zudem die Prävention, indem sie zu einem offeneren Umgang mit dem Thema beiträgt und die Bereitschaft erhöht, Betroffene zu unterstützen und Hilfe zu leisten.

Mehrere Kampagnen im Bereich Sexualisierte Gewalt wurden bereits umgesetzt. Zu erwähnen ist beispielsweise die 2024 lancierte Kampagne «GUT AUSGEGANGEN?», mit welcher die Kantonspolizei Basel-Stadt und die Schweizerische Kriminalprävention (SKP) gemeinsam mit weiteren kantonalen und städtischen Polizeikörpern die Öffentlichkeit für grenzverletzendes Verhalten im Ausgang sensibilisieren. Wichtige Partnerorganisationen sind die Fachstelle Stadtteilentwicklung (#RHYLAX), die Opferhilfe beider Basel, verschiedene Buvetten, Bars und Clubs sowie die Frauenklinik des Universitätsspitals Basel. Diese Partner tragen aktiv dazu bei, das Thema in den Fokus zu rücken und Wissen in der Öffentlichkeit zu verbreiten. Den Partnerorganisationen stehen nebst dem Kampagnenmaterial auch Taschenalarmer zur Verfügung, welche sie situativ an Interessierte oder Betroffene abgeben können. Die Kampagne wird 2025 weitergeführt.

Ein weiteres Beispiel ist die Kampagne «Ist Luisa hier?» der Opferhilfe beider Basel. Frauen können sich mit der Frage «Ist Luisa hier?» unauffällig an das Personal an einer Bar oder in einem Club wenden, um diskret und unmittelbar Hilfe zu erhalten.

Ebenfalls von der Opferhilfe beider Basel wurde in Zusammenarbeit mit dem Imagine-Festival ein Awareness-Konzept entwickelt. Ein Awareness-Team agiert vor Ort als Vertrauensinstanz und Schnittstelle zwischen der Festivalleitung und dem Sicherheitsdienst. Die Opferhilfe beider Basel will das Konzept künftig auch bei weiteren Veranstaltungen anwenden.

2. Verbesserung der Zusammenarbeitsprozesse als Basis für weitere Kampagnen

Die vorgestellten Kampagnen zielen darauf ab, das Bewusstsein für das Thema Sexualisierte Gewalt zu schärfen. Sensibilisierung ist ein zentraler Bestandteil der Prävention. Allerdings werden die Massnahmen derzeit isoliert umgesetzt. Ohne eine ganzheitliche Herangehensweise können die Kampagnen und Aktionen ihre Wirkung nicht voll entfalten.

Im Bereich der Häuslichen Gewalt wurden die Zusammenarbeitsprozesse im Kanton Basel-Stadt über viele Jahre optimiert, die gesetzlichen Grundlagen geschärft und das Gewaltschutzsystem ausgebaut. Der Kanton hat in allen Handlungsbereichen von der Prävention und Sensibilisierung, über Intervention, Schutz und Beratung bis hin zu Strafverfolgung, Datenerhebung und Koordination Massnahmen ergriffen. Diese Handlungsfelder sind aufeinander abgestimmt und beeinflussen sich gegenseitig. Im Bereich der Sexualisierten Gewalt sind die Abläufe weniger eingespielt und die Kooperationsmechanismen noch im Aufbau. Sensibilisierungs- und Kommunikationsmassnahmen sind erst dann wirkungsvoll, wenn im Anschluss an die erhoffte Sensibilisierung auch weitere Bereiche wie Intervention, Schutz und Beratung und Strafverfolgung ausgebaut und aufeinander abgestimmt sind.

Aufbauend auf den Erfahrungen im Bereich der Häuslichen Gewalt wurde eine Analyse der bestehenden Zusammenarbeitsprozesse im Bereich der Sexualisierten Gewalt vorgenommen. Der Regierungsrat prüft derzeit, inwiefern neben einer durchgängigen Begleitung und Betreuung von Opfern auch eine Spezialisierung und Stärkung von Polizei und Strafverfolgungsbehörden notwendig ist. Gleichzeitig und darauf abgestimmt soll ein Konzept entwickelt werden, wie die Öffentlichkeit besser sensibilisiert und Opfer besser über ihre Rechte informiert werden können. Mit dem integrativen Ansatz sollen sämtliche Bereiche von Prävention bis Strafverfolgung einbezogen werden, um Massnahmen besser zu koordinieren und die Unterstützung für Betroffene zu verbessern. Der Regierungsrat plant dem Grossen Rat 2025 ein entsprechendes Massnahmenpaket zu unterbreiten.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Beat Braun und Konsorten betreffend Präventions- und Kommunikationskampagne gegen sexualisierte Gewalt stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin